

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da er keine Stednadel bei sich trug, konnte er nicht mit Sicherheit konstatieren, ob er wache oder träume, — aber er kam auch so zu der Ansicht, daß die Vorgänge für einen Traum zu geordnet verliefen und rein bildhaft zu real ausfielen. Was allerdings nichts daran ändern konnte, daß ihm alles noch sehr traumhaft vorkam.

„Heute abend landen wir in Trinidad!“ sagte der erste Offizier, als er über das Promenaden- ging.

Anatol Pigeon hörte diese Worte.

Sein Blick flog über das Promenaden- deck. Griffman sah ein paar Schritte weiter in seinem Rollstuhl und unterhielt sich an- gelegentlich mit einigen Herren.

Eine halbe Stunde später stand Anatol Pigeon in seiner Kabine und konstatierte zum vierunddreißigsten Male, daß der einzige Koffer des Detektivs unverschlossen war, wie immer, und nicht die Spur einer Staßfahne enthielt.

Und ebenso wenig fand er das Geld an einem anderen Ort der kleinen Kabine, die er nun systematisch nach allen Richtungen hin gründlich abgesucht hatte.

„By Jove . . .“ murmelte er verstört, — „fünf Millionen in Banknoten sind doch schließlich kein Stednadelknopf, den man in einer Wandribe verstecken oder bei sich tragen kann . . .“

Und er ahnte nicht, wie nahe er der Wahr- heit in diesem Augenblick kam. — —

Griffman, der eine Stunde später in der Kabine war, sagte zu Jean:

„Heute endlich habe ich den überzeugenden Beweis, daß Anatol Pigeon tatsächlich an Bord ist.“

„Ah . . . wirklich, Mr. Griffman — Mr. Holmes?“

„Ja, — er hat auch schon unsere Masken durchsucht. Ich hatte seit längerer Zeit die Vermutung, daß er unserer Kabine seine Auf- merksamkeit widme . . . hier habe ich jetzt den Beweis, daß er meinen Koffer durchsucht hat.“

Mr. Griffman hielt einen dünnen, kaum sichtbaren schwarzen Seidenfaden hoch, der neben dem Koffer lag.

„Diesen Faden hatte ich um den Ver- schluß des Koffers gespannt. Wer könnte sonst ein Interesse an dessen Inhalt haben, wenn nicht Anatol Pigeon . . .? Der Steward, der diese Kabine bedient, hat ihn doch sicher schon in den ersten beiden Tagen unserer Reise gründlich durchsucht . . .“

Mr. Griffman lächelte kalt.

„Aber ich werde ihn fangen, — — ich werde ihn fangen, Jean, verlassen Sie sich darauf! Ich habe meinen eigenen Plan, — vor wenigen Minuten gefaßt, — — und da- rauf wird selbst ein Anatol Pigeon herein- fallen. Er muß dieses Mal in die Falle ge-“

hen. Sonst zweifle ich an dem Bestehen der Welt!“

Und Mr. Griffman begann mit weniger Pathos, als in seinen letzten Worten gelegen hatte, aber mit desto mehr sachlicher Ruhe seinen Plan auseinanderzusetzen.

Jean war fassungslos vor Bewunderung für seinen genialen Meister, — und alles, was er schließlich stammeln konnte, war:

„Fabelhaft, Mr. Griffman — Mr. Hol- mes, — darauf geht er auf jeden Fall ein!“

„Also endlich habe ich Sie gefunden!“ sagte Anatol Pigeon erleichtert.

Die Jose wandte ihm halb ihr Gesicht zu. Der Schein der Abendsonne spielte in ihrem Haar und malte ein paar zitternde Lichter darin. — Ihr Lächeln hatte nichts mehr von dem leisen Spott. Eher lag etwas von Glück . . . oder von Sehnsucht darin.

„Endlich?“ fragte sie leise. „Haben Sie mich denn gesucht?“

„Und wenn Sie wüßten, wie ich Sie gesucht habe!“

„Aber warum denn?“ Sie schob ein we- nig die Augenbrauen hoch, was ihr ein er- stauntes Aussehen gab. „Warum haben Sie mich gesucht . . .? Hatten Sie etwas Wich- tiges zu besprechen . . .?“

Anatol Pigeon biß sich auf die Lippen. Sie entging ihm stets, wenn er im besten Schwung war.

Gebrauchen Sie Hautcrème?

Viele Frauen gebrauchen die Haut- crème ganz falsch. Sie geben viel Geld für Schönheitsmittel aus und verwenden diese in unzweckmässiger, unrichtiger Weise. Allerdings ist der richtige Ge- brauch der Schönheitsmittel bisher ein Geheimnis geblieben. Mistress Eve- lin Milton hat über dieses interessante Thema ein äusserst interessantes, lesens- wertes Buch geschrieben, in dem nicht nur erklärt wird, in welcher unsinniger Weise die meisten Damen sogenannte Schönheitsmittel gebrauchen, sondern in dem auch die einzig richtige Methode genau beschrieben wird. Wir senden dieses illustrierte Buch und zwei



Proben Mytilin I und II umsonst

an jede Dame, die es mittelst Postkarte verlangt. Schreiben Sie an das

Mytilin-Depot, St. Gallen 114

Heute gibt es so viele gebildete und belebte Damen, die jeden Tag die Zeitung und jede Woche einen Roman lesen. Man kann daher verlangen, dass auch jede gebildete Dame obiges Buch lesen muss, denn welchen Wert hat alle Bil- dung, wenn eine Frau die dringendsten Gebote der Haut- pflege nicht kennt. Viele Damen werden hier zum ersten- male lesen, wie leicht es eigentlich ist, Runzeln, Falten, Krähenfüsse, Doppelkinn, Wangensenkungen, Hautunrein- keiten etc. dauernd heben und das jugendliche Aussehen Jahrzehnte länger zu erhalten. Schreiben Sie sofort, es kostet nichts und ist wichtig für Sie!

Fr. 1.—

**hat
Wilson
gelebt**

Ein Buch aus dem Jahre 5000
im Buchhandel

Paul Altheer, Verlag, Zürich.

Die idealste Nervenkräft-
nahrung ist

**Nervenstärker
St. Fridolin**

Hervorragendes Nerven-
heilmittel bei Schlaflo-
sigkeit, Neuralgie, Neu-
rasthenie, abgearbeiteten
Nerven und sämtlichen
nervösen Erscheinungen.

Preis Fr. 5.—

Allein echt aus der
**St. Fridolin-Apotheke
Näfels 2**

495

Freunde!



Zwei Jahre haben wir nun am „Nebelspalter“ gearbeitet und ihn zu dem gemacht, was er werden sollte: zu unsern nationalen humoristisch-satirischen Wochenblatt. Heute haben wir ein Niveau erreicht, das einem jeden von Euch gestattet, den Nebel- spalter im Bekanntenkreise warm zu empfehlen. Natürlich soll dies keiner von Euch umsonst tun. Jeder, der uns einen neuen Jahresabonnenten zu- weist, darf sich aus der nachstehenden Liste von Büchern eines oder zwei unter der gleichen Num- mer angezeigte als Prämie aussuchen. Es soll sich keiner genieren; denn wir werden uns einer jeden Prämie freuen, die wir versenden dürfen. Und noch eins: Je größer der Kreis unserer Abon- nenten wird, um so mehr werden wir Euch bieten können. Es ist daher Euer eigenes Interesse so gut wie das unsre, die Zahl der Abonnenten rasch zu erhöhen. Darum verdient Euch einen der nachste- henden Preise:

- | | Ladenpreis
Fr. |
|---|-------------------|
| 1. Altheer: Firtelanz
Der tanzen- de Pegasus | 6.— |
| 2. Bühner: Aus Hans Storrers Reisebüchlein
Zöllner und Gänder | 4.50 |
| 3. Morgenthaler: Ich selbst (Gefühle). Mit Feder-
zeichnungen vom Verfasser | 6.50 |
| 4. Sport und Spiele: Anleitung und Grundzüge
zur Erlernung und zum Verständnis aller mo-
dern Sportarten. 100 Bilder | 4.— |
| 5. Pierre Benoit: Atlantis (Roman) | 5.50 |
| 6. Max Liebermann: Acht farbige Wiedergaben sei-
ner Werke. Einführung von Hans Wolff | 4.— |
| 7. Hans Much: Vom Sinn der Gotik. Mit 60 Taf. | 6.25 |
| 8. v. Hanstein: Die Welt des Inka. Ein Sozial-
staat der Vergangenheit | 5.— |
| 9. Franz Blei: Liebesgeschichten des Orients | 4.50 |
| 10. Oskar Wilde: Das Bildnis des Dorian Gray.
Luxusleinenband | 6.— |

Verlag und Redaktion.

Sansilla
GURGEI
& Mundwasser

wirkt prompt
gegen
Halsweh
Heiserkeit
Schnupfen

Fl. 3.50 in d. Apotheken

Alle Männer

die infolge schlechter Ju-
gendgewohnheiten, Aus-
schreitungen und derglei-
chen an dem Schwinden
ihrer besten Kraft zu lei-
den haben, wollen keines-
falls versäumen, die licht-
volle und aufklärende
Schrift eines Nervenarztes
über Ursachen, Folgen u.
Aussichten a. Heilung der
Nervenschwäche zu lesen.
Illustriert, neu bearbeitet.
Zu beziehen für Fr. 1.50
in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt
F 50029 X Genf 477 379